

# Schlusswort

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur**

Band (Jahr): **18 (1948)**

PDF erstellt am: **28.11.2023**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## SCHLUSSWORT

Für alles übrige verweisen wir den Leser nunmehr auf das folgende Verzeichnis.

Die vielfach nicht erfolgte Protokollierung der Ratsbeschlüsse betreffend Aufnahme oder Wegweisung der Wandertruppen hat zur Folge, daß das Verzeichnis nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Es mag bei der Weitschichtigkeit der Quellen dem Verfasser auch etwa ein überlieferter Besuch von Theaterleuten in unserm Lande entgangen sein. Trotzdem hofft er, mit dem Gebotenen einen nicht bedeutungslosen Anfang gemacht zu haben, der vielleicht da und dort die lokale Theaterforschung zu neuen Taten anspornt. Es wird beispielsweise möglich sein, die eine oder andere der im Anhang I aufgeführten anonymen Truppen mit einer solchen des Hauptverzeichnisses zu identifizieren.

Die Beschränkung der Forschung auf die fremden Truppen bedeutete die Weglassung aus dem Rahmen dieser Arbeit aller landseigenen Theaterproduktion, also sowohl der geistlichen Spiele, wie sie in den katholischen Kantonen besonders die Jesuiten mit ihren Zöglingen (Fastnacht- und Vakanzkomödie) pflegten, als der bürgerlichen und patrizischen Dilettantenspiele, wie sie, besonders häufig nach 1750, in größeren und kleineren Orten veranstaltet wurden, soweit eine gestrenge Obrigkeit sie überhaupt gestattete.

Noch verbleibt mir, den tit. Vorstehern der städtischen und kantonalen Archive und Bibliotheken, deren Bestände ich zu konsultieren hatte, für stets bereiten Ratschlag und Mithilfe meinen aufrichtigen Dank abzustatten.

*Winterthur*, Februar 1948

*Max Febr*

